

Medienspiegel

16.08.2024

Avenue ID: 1411
Artikel: 3
Folgeseiten: 6

Print

- | | | | | |
|---|------------|--|--|-----------|
|  | 14.08.2024 | Aargauer Zeitung / Aarau-Lenzburg-Zofingen | Saviva nach Bern verkauft – was geschieht mit dem Neubau in Hausen? | 01 |
|  | 13.08.2024 | Willisauer Bote | Ein wichtiger Sieg und zwei Dämpfer | 03 |

News Websites

- | | | | | |
|---|------------|--|---|-----------|
|  | 14.08.2024 | aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online | Berner Firma Transgourmet übernimmt Brunegger Saviva – was geschieht mit den Aar ... | 06 |
|---|------------|--|---|-----------|



Saviva nach Bern verkauft – was geschieht mit dem Neubau in Hausen?

Daniel Vizentini

Die Lenzburger Heba Food Holding verkauft Saviva mit Sitz in Brunegg an die Firma Transgourmet. In Hausen plante Saviva ein neues Logistikzentrum.

Mit landesweit rund 500 Mitarbeitenden, davon mehr als die Hälfte in Brunegg, ist Saviva eine der grösseren Arbeitgeberinnen in der Region. Erst vor knapp drei Jahren zügelte das Unternehmen samt dem grossen Lager von Regensdorf ZH in den Aargau. Nun wird Saviva an die Firma Transgourmet in Moosseedorf bei Bern verkauft.

Saviva wie Transgourmet sind Dienstleisterinnen in der Schweizer Gastronomie, dem Lebensmittelgrosshandel und der Food-Logistik. Sie beliefern zum Beispiel Restaurants, Hotels, Spitäler oder Altersheime. Transgourmet hat rund 2000 Mitarbeitende und gehört seit 2011 zu Coop. Saviva wiederum gehörte von 2002 bis 2020 der Migros. 1943 als Scana Lebensmittel AG in Liechtenstein gegründet und später umgetauft worden, wurde Saviva Ende 2020 als Tochterunternehmen in die Lenzburger Heba Food Holding integriert, zu der auch Traitafina gehört. Heba-Inhaber Hermann Bader ist 83 Jahre alt und wollte die Saviva «auch in Zukunft in

guten Händen wissen», wie es in einer Medienmitteilung zum jetzigen Firmenverkauf heisst. «Der gemeinsame Weg mit der Transgourmet ist die ideale Lösung», wird er dort zitiert.

Der Zusammenschluss biete Vorteile, etwa in Form eines erweiterten Frischesortiments oder dichteren Verteilnetzes. Alle Mitarbeitenden werden übernommen, die Ansprechpersonen bleiben dieselben. Saviva-Chefin Lena Steiner verlässt das Unternehmen aber und übergibt die Führung an Walter Künzler, den bisherigen Leiter Supply Chain Management bei Saviva.

Unklarheit betreffend Neubauplänen in Hausen

Bei einem Besuch 2022 im damals erst kürzlich bezogenen Logistikzentrum in Brunegg sagten die Verantwortlichen bereits, dass der Standort eher zu klein sei. 2021 hatte das Unternehmen deshalb ein Baugesuch ein für eine grosse Industriehalle in Lenzburg eingereicht. Doch der Plan scheiterte: Die Stadt

überrumpelte die Firma mit einer Bausperre.

Über 22 Millionen Franken wären in den Standort investiert worden. Geplant war, die rund 300 Arbeitsplätze von Brunegg nach Lenzburg zu verlegen. Ein halbes Jahr später fand Saviva eine Lösung mit dem geplanten Neubau auf dem Campus Reichhold zwischen Hausen und Lupfig, mit Anschluss an die Eisen- und Autobahn.

Das Baugesuch dafür wurde im Herbst 2023 eingereicht. 58 Millionen Franken sollen in den Bau investiert werden. Die Liegenschaft würde durch die Grundeigentümerin Hiag im Grundausbau erstellt und langfristig an Saviva vermietet.

Auf Anfrage sagt Transgourmet-Mediensprecherin Christine Strahm, dass der Standort Brunegg sicher bis auf weiteres bestehen bleibt. Betreffend den Neubauplänen für das Logistikzentrum in Hausen aber könne das Unternehmen noch keine Auskunft geben. «Es gibt Details des Übernahmeprozesses, die sich noch in der Klärung befinden.»



Aargauer Zeitung / Aarau-Lenzburg-Zofingen
5001 Aarau
058/ 200 58 58
<https://www.aargauerzeitung.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages und Wochenendpresse
Auflage: 19'334
Erscheinungsweise: täglich

Seite: 17
Fläche: 34'161 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
0c1984c5-3b8b-4344-bd60-5662b9988c7b
Ausschnitt Seite: 2/2 Print



2022 hatte Saviva den Hauptsitz von Regensdorf ZH nach Brunegg verlegt. Bild: Valentin Hehli



Ein wichtiger Sieg und zwei Dämpfer

fmü/WB

Die 3. Spielrunde der Nationalliga-Meisterschaften brachte den Teams aus der WB-Region nicht die erhofften Befreiungsschläge. Sowohl die Männer und Frauen aus Menznau (beide NLA) als auch die Frauen aus Willisau (NLB) vermochten ihre Ausgangslagen nicht zu verbessern.

Zehn Sekunden vor Schluss fiel er: der ersehnte Treffer zum viel umjubelten 8:7-Sieg der Willisauer Korbballerinnen gegen Oberaach. Es war die letzte Partie am vergangenen Sonntag im Rahmen der 3. Spielrunde der diesjährigen Nationalliga-B-Meisterschaft. Diese hätte eigentlich im Juni stattfinden sollen, hatte wegen des nassen Wetters aber in den August verschoben werden müssen.

Die Willisauerinnen hatten in dieser Partie den besseren Start erwischt und lagen zwischenzeitlich mit 4:2 in Front. Oberaach liess aber nicht locker und glich bis zur Pause wieder aus. Die Bedingungen waren fordernd, die Sonne brannte unerbittlich auf den Kunstrasen in Büsingen SH. Doch die Willisauerinnen wollten diesen Sieg unbedingt und warfen nochmals alles rein. Das Spiel glich einem stetigen Schlagabtausch, kurz vor Schluss stand es unentschieden. Nach einem Fehlwurf der Oberaacherinnen konnten die Hinterländerinnen eine Minute vor Schluss nochmals einen Angriff lancieren. Genau das hatten sie in den letzten Trainings immer wieder geübt. Das zahlte sich aus, der Siegtreffer gelang.

Zwei ärgerliche Niederlagen
Es war ein eminent wichtiger Erfolg. Denn der Tag war ansonsten überhaupt nicht nach dem Gusto der Willisauerinnen verlaufen. Gegen Pfynd und Nunningen hatten sie zuvor zwei ärgerliche Niederlagen einstecken und damit beide Mannschaften in der

Tabelle an sich vorbeiziehen lassen müssen. So lag nur noch das Team aus Oberaach hinter den Willisauerinnen auf dem letzten Platz. Um sich nach vorne zu orientieren, wären am Sonntag drei Siege Pflicht gewesen. Doch das gelang nicht. «Wir wollen uns davon nicht verunsichern lassen. Noch bleiben drei Runden, um uns von den Abstiegsrängen zu entfernen», blickt Spielertrainerin Jasmin Bürli optimistisch in die Zukunft.

Aufholjagd nicht belohnt
Trotz der enttäuschenden Resultate spielten die Willisauerinnen am Sonntag nicht einfach schlecht. In der Verteidigung agierten sie stark, doch wie so oft haperte es im Angriff. Gegen die NLA-Absteigerinnen aus Pfynd traf dies vor allem in der zweiten Halbzeit zu. Hatten die Luzernerinnen nach dem ersten Umgang noch mit 5:3 in Führung gelegen, ging nach dem Pausentee nichts mehr. Pfynd traf insbesondere aus der Distanz immer besser und nahm Fahrt auf. Die Willisauerinnen dagegen ärgerten sich über vergebene Würfe im Anschluss an schöne Spielzüge und nicht selten aus aussichtsreichen Positionen. Auch ein letztes Aufbäumen brachte nichts mehr: Die Partie ging mit 7:9 verloren. Gegen Nunningen präsentierte sich ein ähnliches Bild: Hier gelang den Willisauerinnen in den ersten 20 Minuten kein einziger Treffer. Erneut konnten die Chancen sowohl unter dem Korb als auch aus der Ferne nicht genutzt werden. In der Defensive

dagegen agierte das Team weiterhin solid und nahm die grossgewachsene Center-Spielerin von Nunningen aus dem Spiel. Obwohl die Gegnerinnen dadurch zu nicht allzu vielen Chancen kamen, stand es zur Pause 0:3. Doch die Willisauerinnen waren überzeugt, dieses Handicap in der zweiten Halbzeit noch wettmachen zu können. Sie kämpften bei heissen Bedingungen um jeden Ball und lancierten eine Aufholjagd. Obwohl die Chancenverwertung etwas besser wurde, reichte es aber nicht mehr, um die Gegnerinnen noch abzufangen. Die Willisauerinnen eroberten in der Schlussphase dank eines intensiven Pressings zwar viele Bälle. Es schaute jedoch zu wenig Zählbares heraus und so jubelten die Gegnerinnen über einen 6:5-Sieg. «Wir sind grundsätzlich zufrieden mit unserer Leistung, haben gut verteidigt und es wären definitiv drei Siege dringelegen. An unserer Chancenauswertung müssen wir unbedingt weiter arbeiten», fasste Jasmin Bürli das Geschehen an diesem Spieltag zusammen.

Menznauerinnen weiter ohne Punkt
Der Spieltag am Sonntag in Büsingen war auch für das NLA-Team von Frauensport Menznau ein enorm wichtiger. Nach sechs Partien ohne Punktgewinn hätten in den Duellen gegen drei ebenfalls im hinteren Teil der Tabelle klassierte Teams unbedingt die ersten Zähler eingefahren werden müssen. Doch daraus wurde nichts: Sowohl gegen Hindelbank (4:5) und



Willisauer Bote
6130 Willisau
041/ 972 60 20
<http://www.willisauerbote.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages und Wochenendpresse
Auflage: 7'792
Erscheinungsweise: täglich

Seite: 14
Fläche: 64'974 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
b64ab0cc-7f2d-46a0-9b5a-517d60bd1ed3
Ausschnitt Seite: 2/3 Print

Zihlschlacht II (5:6) als auch gegen Moosseedorf (5:9) setzte es Niederlagen ab. Nach dem halben Pensum der Meisterschaft sieht es für die Menznauerinnen im Kampf um den Klassenerhalt damit ganz düster aus. In der Nationalliga A der Männer lief es auch den Korbballern des KTV

Menznau nicht wie erhofft. Bei ihrem Spieltag am Samstag resultierte lediglich gegen Meltingen ein Sieg (14:9). Die Partien gegen Oberaach (7:11) und Zihlschlacht (8:13) gingen dagegen klar verloren. Damit liegen die Menznauer weiterhin punktgleich mit

den beiden letztplatzierten Teams auf dem 8. Rang. Bereits am nächsten Wochenende (Männer am Samstag in Hausen am Albis, Frauen am Sonntag in Brügg) steigt die 4. Spielrunde.

Korbball. Frauen. Nationalliga A: Hindelbank – Menznau 5:4. Zihlschlacht II – Menznau 6:5. Menznau – Moosseedorf 5:9. – Rangliste (alle 9 Spiele): 1. Täuffelen 16 Punkte; 2. Deitingen 14; 3. Urtenen 14; 4. Zihlschlacht 13; 5. Buchthalen 11; 6. Hindelbank und Wettingen-Bachs beide 7; 8. Moosseedorf 6; 9. Zihlschlacht II 2; 10. Menznau 0. – Nationalliga B: Pfyn – Willisau 9:7. Nunningen – Willisau 6:5. Willisau – Oberaach 8:7. – Rangliste (alle 9 Spiele): 1. Erschwil-Grindel 16 Punkte; 2. Wolfenschiessen 11; 3. Urtenen II 11; 4. Unterkulm 9; 5. Madiswil-Aarwangen 9; 6. Täuffelen II 9; 7. Nunningen 9; 8. Pfyn 8; 9. Willisau 6; 10. Oberaach 2. Männer. Nationalliga A: Oberaach – Menznau 11:7. Menznau – Meltingen 14:9. Zihlschlacht – Menznau 13:8. – Rangliste (alle 9 Spiele): 1. Oberaach 14 Punkte; 2. Grindel 14; 3. Erschwil 12; 4. Madiswil 11; 5. Zihlschlacht 10; 6. Meltingen 7; 7. Pieterlen 7; 8. Menznau 5; 9. Nunningen 5; 10. Büsingen 5.



Willisauer Bote
6130 Willisau
041/ 972 60 20
<http://www.willisauerbote.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages und Wochenendpresse
Auflage: 7'792
Erscheinungsweise: täglich

Seite: 14
Fläche: 64'974 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
b64ab0cc-7f2d-46a0-9b5a-517d60bd1ed3
Ausschnitt Seite: 3/3 Print



Nur einen anstelle der anvisierten drei Siege vermochten die Willisauerinnen (in Bordeaux) am 3. Spieltag der NLB-Meisterschaft zu erringen. So mussten sie sich im Spiel gegen die NLA-Absteigerinnen aus Pfyn (Bild) mit 7:9 geschlagen geben. Foto zvg



Aargauer Gastrounternehmen

Berner Firma Transgourmet übernimmt Brunegger Saviva – was geschieht mit den Aargauer Ausbauplänen?

Die Lenzburger Heba Food Holding verkauft ihr Tochterunternehmen Saviva mit Sitz und Lager in Brunegg an die Firma Transgourmet. Arbeitsplätze gehen laut Mitteilung keine verloren. In Hausen plante Saviva bisher ein neues, grosses Logistikzentrum.

2024-08-14, Daniel Vizentini

Mit landesweit rund 500 Mitarbeitenden, davon mehr als die Hälfte in Brunegg, ist Saviva eine der grösseren Arbeitgeberinnen in der Region. Erst vor knapp drei Jahren zügelte das Unternehmen samt dem grossen Lager von Regensdorf ZH in den Aargau. Nun wird Saviva an die Firma Transgourmet in Moosseedorf bei Bern verkauft.

Saviva wie Transgourmet sind Dienstleisterinnen in der Schweizer Gastronomie, dem Lebensmittelgrosshandel und der Food-Logistik. Sie beliefern zum Beispiel Restaurants, Hotels, Spitäler oder Altersheime. Transgourmet hat rund 2000 Mitarbeitende und gehört seit 2011 zu Coop. Saviva wiederum gehörte von 2002 bis 2020 der Migros. 1943 als Scana Lebensmittel AG in Liechtenstein gegründet und später umgetauft worden, wurde Saviva Ende 2020 als Tochterunternehmen in die Lenzburger Heba Food Holding integriert, zu der auch Traitafina gehört.

Heba-Inhaber Hermann Bader ist 83 Jahre alt und wollte die Saviva «auch in Zukunft in guten Händen wissen», wie es in einer Medienmitteilung zum jetzigen Firmenverkauf heisst. «Der gemeinsame Weg mit der Transgourmet ist die ideale Lösung», wird er dort zitiert.

Der Zusammenschluss biete Vorteile, etwa in Form eines erweiterten Frischesortiments oder dichteren Verteilnetzes. Alle Mitarbeitenden werden übernommen, die Ansprechpersonen bleiben dieselben. Saviva-Chefin Lena Steiner verlässt das Unternehmen aber und übergibt die Führung an Walter Künzler, den bisherigen Leiter Supply Chain Management bei Saviva.

Unklarheit betreffend Neubauplänen in Hausen

Bei einem Besuch 2022 im damals erst kürzlich bezogenen Logistikzentrum in Brunegg sagten die Verantwortlichen bereits, dass der Standort eher zu klein sei. 2021 hatte das Unternehmen deshalb ein Baugesuch ein für eine grosse Industriehalle in Lenzburg eingereicht. Doch der Plan scheiterte: Die Stadt überrumpelte die Firma mit einer Bausperre.

Über 22 Millionen Franken wären in den Standort investiert worden. Geplant war, die rund 300 Arbeitsplätze von Brunegg nach Lenzburg zu verlegen. Ein halbes Jahr später fand Saviva eine Lösung mit dem geplanten Neubau auf dem Campus Reichhold zwischen Hausen und Lupfig, mit Anschluss an die Eisen- und Autobahn.

Das Baugesuch dafür wurde im Herbst 2023 eingereicht. 58 Millionen Franken sollen in den Bau investiert werden. Die Liegenschaft würde durch die Grundeigentümerin Hiag im Grundausbau erstellt und langfristig an Saviva vermietet.

Auf Anfrage sagt Transgourmet-Mediensprecherin Christine Strahm, dass der Standort Brunegg sicher bis auf weiteres bestehen bleibt. Betreffend den Neubauplänen für das Logistikzentrum in Hausen aber könne das Unternehmen noch keine Auskunft geben. «Es gibt Details des Übernahmeprozesses, die sich noch in der Klärung befinden.»



Web Ansicht

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 92872756
Ausschnitt Seite: 2/4

News Websites



2022 hatte Saviva den Hauptsitz von Regensdorf ZH nach Brunegg verlegt. Bild: Valentin Hehli
Bild: Valentin Hehli



2022 hatte Saviva den Hauptsitz von Regensdorf ZH nach Brunegg verlegt. Bild: Valentin Hehli



Web Ansicht

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 92872756
Ausschnitt Seite: 3/4

News Websites

Bild: Valentin Hehli



2022 hatte Saviva den Hauptsitz von Regensdorf ZH nach Brunegg verlegt. Bild: Valentin Hehli
Bild: Valentin Hehli





Der Neubau in Hausen soll laut Baugesuch 24 Meter hoch, 65 Meter breit und 108 Meter lang werden.
Visualisierung: zvg
Visualisierung: zvg